

Jahresbericht 2013

1. Januar – 31. Dezember 2013

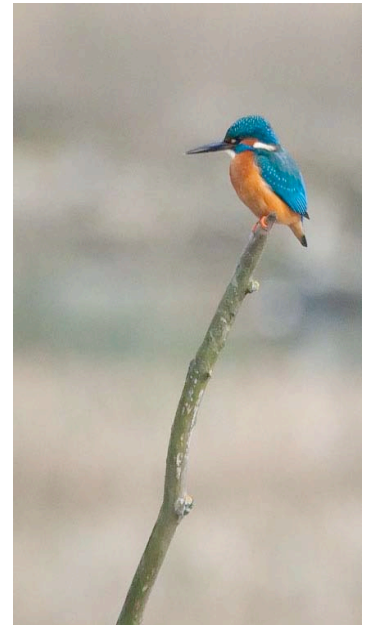
Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gönner,
liebe Helferinnen und Helfer,

Viele Einwohner von Stallikon und der umgebenden Gemeinden haben in den letzten Jahren mitbekommen, dass die Reppisch renaturiert worden ist und nun im gesamten Gemeindegebiet ein natürliches Gepräge aufweist. Bleibt zu erinnern, dass die Albiskette und das Reppischtal zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung gehören. Da befinden wir uns in bester Gesellschaft! 1999 wurde der sogenannte Öko-Korridor Reppisch auf dem Gemeindegebiet von Stallikon festgeschrieben: „Beidseitig der Reppisch wurde eine zwischen 20 und 50 m breite Uferzone ausgeschieden und zusammen mit dem Flüsschen in eine einzige Gewässerparzelle zusammengelegt. ... Die Uferabschnitte sowie die angrenzenden Ried- und Magerwiesen werden durch Stalliker Landwirte so gepflegt, dass sich eine reiche Tier- und Pflanzenwelt entwickeln kann“ (Zitat offiz. Faltprospekt). Leider bedingte die Errichtung dieses Korridors



auch die Sperrung gewisser Gebiete für Spaziergänger mit und ohne Hunde, Freizeitsportler und andere. Dies bedauert nicht zuletzt auch der Schreibende, der vor dreissig Jahren dort auf einer Langlaufloipe seine Runde drehen konnte. Trotz guter Beschilderung und Absperrung wird das nun für einzelne Abschnitte geltende Begehungsverbot von Einzelnen übertreten. Grund genug für den Berichtverfasser, an **die Freiheit der anderen** zu erinnern. Die eigene Freiheit findet immer dort ihre Grenzen, wo die Freiheit anderer tangiert ist! Zu diesen gehören auch Tiere, Pflanzengemeinschaften, Biotope und Geländekammern mit spezifischer Flora und Fauna und natürlich die Menschen, die sich daran aus gebührender Entfernung erfreuen.

Normalerweise setzt die Generalversammlung, welche im schon gewohnten Rahmen am 6. März 2013 im Reformierten Kirchgemeindesaal Wettswil stattfand, für unsere Mitglieder den Startpunkt des neuen Vereinsjahrs. Das war auch im Berichtsjahr nicht anders. Dabei sollte aber nicht vergessen gehen, dass sich die Vorstandsmitglieder und unser „Vereinsgrafiker“ Dieter Egli schon seit dem vorangegangenen Spätherbst mit der Rechenschaftslegung, Organisation der GV und der Planung der Vereinsanlässe beschäftigt hatten. Das traf insbesondere auch auf das im März 2013 gewählte neue Vorstandsmitglied Hans-Ueli Schaer zu. Doch davon später. Und die fünf Nistkastenequipen sind unter der Leitung von Peter Kern auch schon unterwegs gewesen...



Mit rund 35 Teilnehmern war die GV 2013 weniger stark besucht als in den Vorjahren. Daran war nicht etwa das Thema des Vortrags schuld, sondern eine am selben Abend abgehaltene Orientierungsversammlung der Gemeinde Stallikon. Die von Ruth Dubs liebevoll geschmückten Tische und ihr Tafelgebäck fanden trotzdem ihre Bewunderer und Abnehmer! Der Diavortrag von Franziska Gassmann über „Fledermäuse, die nächtlichen Jäger und heimlichen Untermieter“, hat – wie die danach gestellten Fragen zeigten – die Anwesenden durchaus gefesselt, obwohl diese bei uns meist nur mausgrossen Säuger (sieht man von den als Flügel dienenden Händen ab) immer seltener aufzufinden sind. Franziska, während vieler Jahre Fledermausbeauftragte der Unterämter Gemeinden, ist an der GV gebührend geehrt worden. Das Jahresprogramm unseres Vereins ist in neuer Gestalt erschienen und hat Anklang gefunden.

Der Ornithologie-Grundkurs war der erste von Hans-Ueli Schaer organisierte Anlass. Der letzte derartige Kurs liegt zehn Jahre zurück, und so erwarteten wir gespannt den Rückfluss der Anmeldungen. Dieser blieb nicht aus, und so konnten 25 Teilnehmer, darunter zwei VNU-Vorstandsmitglieder und auch diverse Einwohner Hedingens zum Kursbeginn am 4. März begrüsst werden. Theorie an einem Werktagabend und Feldbeobachtung am Samstag oder Sonntag wechselten ab. Und am Schluss wurde ein kleines Fest mit Selbstgebackenem und Selbstgekochtem gefeiert. Das Echo war durchwegs positiv, und wenn man den Eisvogel und das Hermelin auf den von Teilnehmern geschossenen Fotos betrachtet, glaubt man das sofort.



Kursteilnehmer in der Nähe des Reuss-Flachsees

Nach der erfolgreichen Waldpirsch vom Vorjahr luden wir in diesem Jahr einen Monat später (5. Mai) zur Frühhexkursion in den Birchwald ein. Das aus speziellem Grund. Der VNU wollte allen Teilnehmenden einen Einblick in das Brutgeschäft der Meisen und des Zaunkönigs ermöglichen.

Dazu hatte Peter Kern extra 20 Meisenkästen gebaut. Anfang März, es lag noch Schnee im Wald, half eine Primarschulklasse aus Bonstetten, angeleitet von Peter Kern, Walter Zuber und dem Lehrer Peter Bärtschi, die Meisenkästen in drei verschiedenen Waldgesellschaften aufzuhängen. Für den Zaunkönig bastelten die Schülerinnen aus Tannenreisig spezielle Nisttaschen. Das Resultat konnte an der „Pirsch im Frühlingwald“ besichtigt werden. Die zwei von Andrin Gross und Dani Stark geleiteten Gruppen starteten sehr früh um 5:30 Uhr und fanden



Primarschüler im Birchwald mit Nistkästen

denn auch einige von Zaunkönigen angenommene Nisthilfen. Das Brutgeschäft der Meisen war durch die andauernd nasskalte Witterung verzögert worden. Kohl- und Blaumeise machten sich mit ihren Reviergesängen bemerkbar. Zur Belohnung der Frühaufsteher gab es am Schluss noch Zopf, Chäs und Kaffee sowie weitere Getränke.

Danach jagten sich gewissermassen die Anlässe: An der von Hans-Ueli organisierten Zweitagesreise wurden wir am Samstag, 1. Juni, von Thomas Wohlgemut, einem Experten der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und Leiter des Leuker Forschungsprojekts des WSL durch den Brandwald von Leuk geführt. Dort hatte im August 2003 ein Pyromane 300 ha Wald in Brand gesetzt; der schlimmste Waldbrand, den das Wallis je erlebte. Der weitaus grösste Teil der Fläche wurde bewusst nicht wieder aufgeforstet. Das bot den Waldforschern einmalige Beobachtungsmöglichkeiten, über die Tom Wohlgemut berichtete. Übernachtet haben wir in Agarn, auf der anderen Seite der Rhone. Der nächste Tag galt der Vogelbeobachtung im



Der Regen hielt sich in Grenzen

Leukerfeld unter Führung eines Mitarbeiters des Naturparkes Pfyn-Fingers. Gemäss der von Vroni Kern geführten Liste wurden rund 30 zum Teil seltene Vogelarten gesichtet. Ein schönes Erlebnis war das in unserer Gegend selten gewordene Konzert der Feldlerchen. Gute Ohren konnten auch die Wachtel wahrnehmen. Die Krönung unseres ausgedehnten Rundgangs war der Besuch einer revitalisierten Kiesgrube, die sich eine Kolonie Bienenfresser als Habitat ausgesucht hatte. Der farbenprächtige und wärmeliebende Bienenfresser ist der einzige europäische Vertreter einer weitgehend auf die Tropen und Subtropen der Alten Welt beschränkten Familie. Früher zeigte sich der Bienenfresser nur unregelmässig bei uns. Seit der ersten Schweizer Brut 1991 bei Ottenbach zählt der Bienenfresser zu den regelmässigen Brutvögeln. Dieser Gewinner der Klimaerwärmung brütet auch im Kaiserstuhl (Südbaden) und gelegentlich im Norden bis Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.



Natur bim Puur 2013: Dani Winter, Aqua Terra. externer Projektbearbeiter, erklärt das Vernetzungsprojekt Stallikon

Zu einer beliebten Tradition zählen die Landschaftstage „Natur bim Puur“. Auf den 8. Juni hatten der Gemeinderat Stallikon, die Stalliker Landwirte und unser Verein auf die Hinterbuchenegg eingeladen. Dort lief auf den Höfen der Familie Hanspeter und Manuela Wälti und der „Stiftung Puureheimet“ von Pfarrer Sieber ein vielfältiges Programm mit Exkursionen, Hofführungen, Festwirtschaft und Ponyreiten resp. Ponywagenfahrten für Kinder ab. Dem VNU oblag die Organisation der Exkursionen, von Gamlikon und dem Parkplatz Buchenegg aus zu den genannten zwei Höfen.

Das langanhaltend feuchte, nur von kurzen Andeutungen eines Sommers durchbrochene kühle Wetter dauerte bis Mitte Juli an. Wenn auch teilweise verspätet, waren unsere verdienten Helfer in der Romatt, dem Schleetal, der Erliweid, in der Hofstetterweid, im Tägerst und im Gjuch (Wettswil)

im Einsatz. Zwei zusätzliche Arbeitseinsätze, im April in der Eriweid und im November auf der Hoffläche von Verena Schindler rundeten das grosse Arbeitsprogramm 2013 ab. Der VNU durfte auch in diesem Jahr auf die tatkräftige Hilfe von 32 Helferinnen und Helfer zählen. Der Verein verdankt ihnen viel, und wer unter den zahlreichen Neuzugezogenen einmal richtig Landluft schnuppern und einen frugalen Imbiss geniessen will, sei hier herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Seit August befasst sich der Vorstand gezielt mit Strategie und Planung für unseren Verein. Im Einzelnen behandelten wir

- Aktivitätsfelder (vor allem für Mitglieder und weitere Zielpersonen),
- Zielgruppen und Kommunikation und
- die kurz- bis mittelfristigen Planung.

Da im zweiten Halbjahr 2013 mit Heidi Mathys aus Bonstetten und Stefan Bachmann aus Zürich zwei Aspiranten für den Vorstand beratend an unseren Vorstandssitzungen teilnehmen, könnten wir künftig auch personalmässig in der Lage sein, unseren Auftritt in der Öffentlichkeit zu stärken, die bisherige Breite beizubehalten, aber auch auf einzelne Gruppen zu fokussieren. Wir werden schon im 2014 vermehrt Familien, Jugendliche und Kinder ansprechen. Ziel soll sein, Kinder und Jugend-



Helferessen 2013

liche schon früh für die Natur zu begeistern und zu einem respektvollen Umgang mit ihr anzuhalten. Offensichtlich vermochten Ausrichtung des Vereins und das Klima im Vorstand die beiden „Neuen“ doch so zu beeindrucken, dass sie an der kommenden Generalversammlung für die Wahl in den Vorstand kandidieren werden.

Den Schlusspunkt des Vereinsjahres setzte das traditionelle Helferessen in der Besenbeiz der Familie Locher. Alles war wieder hervorragend vorbereitet. Dazu gehören auch die liebevoll de-

korierten Tische. Peter Kern machte sich mit der Vorführung seines Films über Spitzbergen, eine norwegische Inselgruppe im Eismeer, verdient.

Statistik:

Insgesamt wurden im Jahr 2013 rund 300 Arbeitsstunden geleistet. Herzlichen Dank!

Mitgliederbestand	1. Januar 2013:	196
	31. Dezember 2013:	197

Im Januar 2014

Für den Vorstand:

gez. Karl-Henning Junghanns (Aktuar)